

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 5. August 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} , im Bezirk 2 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} . Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 \mathcal{S} .

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der als Feriensache erklärten Gantsache des Jakob Grob, Tagelöhners in Oberreichenbach, findet die Schuldenliquidation am

Dienstag, den 10. Oktbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

der Liegenschaftsverkauf am Montag, den 9. Oktbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Oberreichenbach statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit geladen werden.

Den 28. Juli 1876.

R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Revier Raitlach.

Reisach-Verkauf und Verpachtung des Grafes von Waldwegen

am Montag, den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr,

vom Distrikt 1 Wedenhardt, Abth. 2, 3, 4, 6, 7 das zu 5200 Wellen geschätzte Nadelreisach.

Zusammenkunft auf der neuen Badstraße beim Felssträhle.

Raitlach, den 2. August 1876.

R. Revieramt.
Mezger.

Strassenbau-Inspektion Calw.

Akkord

über die Lieferung von Kilometer- und Hektometersteinen.

An nachverzeichnete Straßen werden erforderlich:

für die Pforzheim-Calw-Nagolberstraße von der Landesgrenze bei Unterreichenbach bis zum Stadt-Enter Nagolb:

36 Kilometersteine und 326 Hektometersteine; für die Teinach-Badstraße:

30 Hektometersteine;

für die Weil d. Stadt-Calwerstraße: 4 Kilometersteine und 28 Hektometersteine; zus. 40 Kilometersteine und 384 Hektometersteine.

Die Lieferung und das Verlegen dieser Steine im Ueberlagsbetrag von 962 \mathcal{M} 50 \mathcal{S}

wird Dienstag, den 8. August, Nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rathhaus in Calw verankündigt, wozu tüchtige Steinhauer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß solche, welche der Inspektion nicht bereits als tüchtig bekannt sind, sich mit amtl. Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen haben.

Stuttgart, den 3. August 1876.

R. Strassenbau-Inspektion.
Feldweg.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Am Sonntag, den 6. August, Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Calw.

Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die liebevolle Theilnahme während der Leidensstage unserer entschlafenen Mutter und Großmutter, Dor. Neuscher's Wittwe, sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, für den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger unsern innigsten Dank hiemit auszudrücken.

Die Hinterbliebenen.

Calw.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, welche unsere liebe Schwester u. Schwägerin, Friederike Schüttele, während ihres langen und beschwerlichen Leidens auf so vielfache Weise erfahren durfte, für den unermüdeten Liebesdienst in der Pflege der beiden Schwestern Gottliebin und Christiane, für die Blumenpenden und die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Feuerwehr.

Kamerad Scheringer ist gestorben und wird heute (Samstag) Nachmittag 4 Uhr, beerdigt. Die V. Compagnie, deren Mitglied er war, hat auszurücken, die übrigen Mitglieder werden zur Theilnahme eingeladen.

Das Commando:
Georgii.



Concordia.

Heute, Samstag, den 5. d. M., ist monatliche Hauptversammlung und

Abstimmung, wozu freundlich einladet
Der Vorstand.

Einladung.

Zur Nachfeier unserer Hochzeit laden wir Freunde u. Bekannte auf nächsten Sonntag in unser elterliches Haus zu Bäcker Grob freundlichst ein.

Gottfried Reich.
Luise Reich.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt

Langenbretzlin.

Zugleich eröffne ich die

Wirthschaft,

wozu Freunde und Gönner höflichst einlade.

Achtungsvoll

Jakob Gaydt,
obere Marktstraße.

Cölner-Leim & Zündhölzer.

Bei diesen beiden Artikeln kann ich sehr billige Preise stellen und empfehle Zündhölzer namentlich auch **Wiederverkäuf** fern unter Garantie für beste Waare.

Aug. Schnauser
bei der untern Brücke.



Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmalopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vorzüglichem Geschmack. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Anzeige.

Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß ich meine Wirthschaft von der Wandstraße 1. in die Färberstraße 4. verlegt habe.

Um geneigten Zuspruch bittet
Georg Strehle,
Stuttgart.

 **Verloren!** gieng zwischen Calmbach und Sirlau ein großer schwarzer Fächer. Gegen gute Belohnung abzugeben im Bahnhötel Teinach.

 **Verloren!** gieng am letzten Samstag vom hiesig. Bahnhof bis nach Altburg eine schwarze Tuchjacke. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Bäcker Seeger in der Vorstadt abzugeben.

Alzenberg.
Ungefähr 3 Eimer
Obstmost
hat zu verkaufen
P. Abel.

Tapeten.
Meine mit den neuesten Dessins ausgestatteten Tapeten-Musterarten halte ich zur fleißigen Benützung bestens empfohlen.
Aug. Schnauer
bei der untern Brücke.

Frühkartoffeln
verkauft
Louis Schill.

Das Dehmd
von 3 Viertel Wiesen hat zu verkaufen
O. Baumwart Kurz.

Klee-Verkauf.
Den Ertrag von 12 Morgen Klee hat zu verkaufen
Bäder Müller.

3 Viertel
Haber
bei der Schaffheuer verkauft
Gutruf.

Höhere Handelsschule zu Calw.

Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober.
Für die Abtheilung für Gewerbetreibende Eintritt jeden Monat, Dauer des Curfus 3 Monate. Unterrichtsfächer: Buchführung, Wechsellehre, Rechnen, Correspondenz, Deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie.
Nähere Auskunft und Prospekte durch
Die Direktion.

Calw.
Eisenbahn-Fahrtenpläne
b. Sinien **Calw-Stuttgart, Pforzheim-Calw-Horb** & retour mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie**, vom 15. Mai 1876 an,
A. Delschläger'schen Buch- und Steinruderei.

find zu haben in der
* * * * *
Kinderhusten!
Der weiße Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer, den ich bei Herrn Apotheker Rothenhäusler hier kaupte, hat meinem Kinde für Husten wirklich vortreffliche Dienste geleistet.
Korzhach.
D. Müller, Drechslermeister.
Obiges Hausmittel stets echt bei **S. Leukhardt**, normals W. Enslin.

geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 3/3 die Exped. d. Bl.

Corsetten
in großer Auswahl empfiehlt sehr billig
Carl Störr.

In unserer mechanischen Weberei finden einige fleißige

Mädchen
bei gutem Lohn sofort bauernde Beschäftigung.
Schill & Wagner.

Zu vermietthen.
Im Aktienhaus sind 2 Wohnungen zu vermietthen, auf 1. September und 1. Oktober.

Rechnungen
in verschiedenen Formaten und Größen hält stets zu gefälliger Abnahme vorrätzig und empfiehlt die
A. Delschläger'sche Buch- und Steinruderei.

Most
schenkt aus
Raschold, Inselgasse.

Most
hat zu verkaufen
Seifenfieber Costenbader.

Gottesdienste.
Sonntag, den 6. August 1876.
Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Metzger.
Kinderlehre mit den Söhnen.
Nachm. (Missionsst.) Hr. Pfarrer Braun.

Den Herren
Pfandhilsbeamten

empfehl die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:
Pfandscheine
für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete,
Informativ-Pfandscheine,
Unterpfandbuchauszüge,
Löschungsnachrichten,
Löschungs-Urkunden,
Pfand-Urkunden

A. Delschläger'sche Buch- und Steinruderei.

Unterzeichneter hat aus Auftrag 4 Eimer
Most
à 22 fl. zu verkaufen.
August Moll, Küfer.

Allen Zahnwehleidenden
empfehl ein untrüglich probates, amtlich



— Stuttgart, 2. August. Im Anschlusse an die Gerüchte über die Haltung Rumäniens und Griechenlands nehmen wir von einer Nachricht der Pariser Presse Notiz, nach welcher die griechische Regierung an die Großmächte zu richten beabsichtigt, in welcher sie der Besorgniß Ausdruck geben wolle, daß sie nicht länger der nationalen Bewegung, die zu einer Kriegserklärung an die Pforte drängen werde, widerstehen könne. Seit der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Serbien und dem türkischen Reich seien die Gemüther in Griechenland vermessen aufgereggt, daß das Kabinet von Athen innere Verwicklungen befürchten müßte. Am meisten hätten zu dieser Aufregung die jammervollen Berichte von den türkischen Grenzen, die Schilderung der von den Baschi-Bosuks in Thessalien und Spirus verübten Greuel und der Blutbäder beigetragen, deren Schauplatz Janina, Prevesa und Arta gewesen sind. Das Volk verlange dringend, daß die Regierung dazwischen trete und den unter der muselmännischen Herrschaft stehenden Griechen zu Hilfe eile. Das Kabinet von Athen sehe daher den Augenblick voraus, da es, entgegen dem persönlichen Wunsche des Königs, die Neutralität nicht länger bewahren können. (N. Z.)

— Zur Hundestage. Bei der Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Düsseldorf (28. Juni bis 1. Juli d. J.) wurden von Prof. Bollinger u. A. folgende Thesen aufgestellt und unverändert angenommen. Als besonders wichtig, ja dringend gebotene einheitliche Maßregeln gegen die fortwährende Verbreitung der Wuthkrankheit bei Menschen und Thieren empfehlen sich folgende für ganz Deutschland: a) möglichste Verminderung der Hunde durch hohe Hundesteuer; b) zweckmäßige Hundordnung, wobei namentlich auf Bezeichnung jeden Hundes mit einer Marke, die den Namen des Besitzers und dessen Wohnort trägt, Rücksicht zu nehmen ist; c) rücksichtslose Vertilgung aller wüthenden und wuthverdächtigen Thiere, sowie der von denselben gebissenen Hunde und anderer dem Menschen (unter Umständen) gefährlicher Thiere (Ragen, Füchse); d) Verlängerung der Contumazzeit bei Wuthausbruch für die Dauer der Gefahr; e) volle Verantwortlichkeit der Besitzer für alle Folgen des Hundebisses. Wir sind mit diesen Maßregeln ganz einverstanden, doch können wir nicht unterdrücken, daß uns ein einziger Paragraph gegen Gefahr von Hunden genügend und empfehlenswerther dünkte, nämlich ein Paragraph folgenden Inhalts: „In Zukunft besteht permanenter allgemeiner Hundemaulkorbzwang“; und stehen wir mit dieser Anschauung nicht allein, da doch der Werth eines Menschen denjenigen eines Hundes übersteigt! (N. Z.)

— Tetznaug, 1. August. Ein bei einem hiesigen Wirth eingestellter Knecht wurde kürzlich vom Starrkrampf befallen und für todt gehalten. Als ihm aber von den Todengräbern das Leichenkleid angezogen werden sollte, kam er plötzlich wieder zu sich und wird nun am Leben erhalten bleiben.

— Weikersheim, 30. Juli. Gestern ereignete sich in dem nahen Landenbach der gewiß seltene Fall, daß eine Ziege durch Bienen getödtet wurde. Der dortige Pfarrer erbat sich das Thier auf einige Wochen wegen einer Kranken von seinem Gegner auf der Bergkirche bei Landenbach. Angebunden weidete die Ziege im Grasgarten des Pfarrers und wurde hier von einem Schwarm Bienen überfallen. Das jämmerliche Geschrei des Thieres rief viele Leute herbei. Ein junger Mann sprang hinzu, wurde aber von den wüthenden Bienen so zugerichtet, daß er kaum noch im Stande war, zu fliehen, und so dann vom Plage getragen werden mußte. Keinem der Zuschauer fiel es ein, den Qualen der armen Ziege durch einen Schuß ein Ende zu machen; sie mußte unter den Stichen der Bienen verenden.

— Blaubeuren, 1. Aug. Gestern Abend vor 8 Uhr überbrachte abermals ein Feuerreiter von Markbronn die Nachricht, das Rath- und Schulhaus daselbst stehe in hellen Flammen. Der Bezirksbeamte und die hiesige Feuerwehr eilten augenblicklich der Brandstätte zu. Das Feuer hatte sich ungemein rasch über das ganze Gebäude verbreitet, so daß der Schullehrer gar nichts retten konnte. Zum Glück soll er seit wenigen Wochen versichert sein. Dem Gemeindepfleger Reppler gelang es, mit Hilfe des Kronenwirths Müller die Akten auf dem Rathhause zu retten. Sie selbst konnten dann die Treppe, die alsbald vom Feuer ergriffen wurde, nicht mehr hinunter, sondern konnten nach Beendigung ihres Rettungsgeschäfts nur mittelst Leitern dem versengenden Element entgehen. Das Gebäude brannte unter diesen Verhältnissen fast gänzlich nieder, und der Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr ist es zu danken, daß nicht weitere Häuser in Flammen aufgingen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Nachts 2 Uhr langte der Bezirksbeamte mit dem Oberamtsbaumeister hier an; aber in diesem Augenblicke meldete ein zweiter Feuerbote, daß es in Arnegg brenne. Dort brannte ein Haus mit angebautem Stadel ab. In-nerhalb 2—3 Monaten kamen somit in unserem Bezirk nicht weniger als 8 kleinere und größere Brandfälle vor, während wir seit vielen Jahren von solchen gänzlich verschont blieben.

— Oshenhausen, 1. Aug. Heute hat die Tiefbohrung auf

Braunkohlen begonnen. Da dieses Ereigniß nicht öffentlich bekannt wurde, der Tag auch nicht genau zum Voraus bestimmt werden konnte, indem derselbe von der Beendigung der Vorarbeiten, die sich sehr in die Länge zogen, abhängig war, so waren nur einige geladene Gäste, hiesige Herrn, anwesend. Möge das „Glück auf“, das über dem Anbau am Bohrturm in lateinischen Lettern angebracht ist, zur Wahrheit werden, dieses ist der allgemeine Wunsch!

— Frankfurt, 1. Aug. (Brauertag.) Aus den Verhandlungen des ersten Tages theilen wir mit: F. Henrich sprach über die häufig schon durch die Presse verbreiteten Verdächtigungen gegen das Brauergewerbe. Unter dem Deckmantel der Anonymität werfe man unredliche Fabrication vor und beschuldige ein ganzes Gewerbe, daß es gesundheitschädliche Stoffe bei dem Bierbrauen verwende. Die Versammlung nahm eine Resolution pro domo an, welche erklärt: „Die aus allen Gauen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der deutschen Schweiz, Holland am 31. Juli 1876 versammelten Mitglieder des deutschen Brauerbundes erklären gegenüber den unbegründeten und unbewiesenen Verdächtigungen, welche gegen den Brauereigewerbebetrieb in einzelnen Blättern der Tagespresse erhoben wurden, daß ein gutes, kräftiges und gesundes Bier nur aus malzhaltigen Körpern, Hopfen, Hefe und Wasser herzustellen ist und daß statt des Malzes nur Stärkemehl oder andere stickstoffhaltige Körper verwendet werden dürfen, daß sie aber alle sonstigen Zusätze für unstatthaft, ungesetzlich und verwerflich erklären; sie erkennen in der häufig vorkommenden Beschuldigung, daß statt des Hopfens Surrogate verwendet werden, um so mehr eine die Ehre des Brauereigewerbes verletzende Verleumdung, als fast nur giftige oder doch der Gesundheit schädliche Stoffe als solche angeblühte Surrogate bezeichnet zu werden pflegen, und mithin in der Behauptung die schwere Anklage der Giftmischerei enthalten ist. Sie weisen diese Verleumdung als unwahr und thatsächlich unbegründet zurück, so lange nicht Namen genannt und Beweise beigebracht werden.“ Diese Resolution wurde mit großem Beifall einstimmig angenommen.

— Schwegingen, 1. August. Gestern Abend 8 1/2 Uhr war am östlichen Himmel ein wunderschönes Phänomen sichtbar, eine Leucht-kugel mit kurzem Schweif in bläulichweißem Lichte. Es bewegte sich langsam von Ost gegen West und zerplagte dann.

— Freiburg, 1. August. In der hiesigen Straßammer Sitzung am 27. v. Mts. wurde Weinhändler W. von Sulzburg, welcher statt Traubenwein künstlich gefertigten Wein geliefert hatte, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und einer Geldstrafe von 300 Mark verurtheilt. Der Gerichtshof erblickte in einer solchen Handlung einen Betrug. Der Weinhändler oder Wirth, welcher wissenschaftlich Kunstwein verkauft, kann sich daher der strafgerichtlichen Verfolgung nur dadurch entziehen, daß er seinen Abnehmern diesen Wein als Kunstwein ausdrücklich bezeichnet.

— Mainz, 1. Aug. Der zweite Festtag des rheinischen Schützenfestes verlief bei einer tropischen Hitze in der lebhaftesten Weise. Bis nach Mitternacht war die Festhalle bis zum letzten Winkel besetzt. Der von P. J. Burg in Mainz gelieferte Schützenwein mundete so sehr, daß von den angekauften 7 Stück gestern am zweiten Tage bereits 5 Stück getrunken waren.

— Berlin, 31. Juli. Im Reichskanzleramt ist man entsprechend den Beschlüssen des Reichstages in der letzten Session, damit beschäftigt, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, betreffend die für ganz Deutschland nach einer gesetzlichen Norm zu regelnde Unterstützung der Familien zum Dienst einberufener Reserve-, Landwehr- und Landsturm-mannschaften.

— Berlin, 1. August. Der „Reichsanzeiger“ enthält folgende Mittheilung: Das Gesetz, durch welches der Regierung sechs Millionen Mark aus dem preussischen Antheil an der französischen Kriegsschädigung zur Verfügung gestellt worden ist, um der Gemeinde Caub und den durch die Frühjahrshochfluthen, sowie durch den Bergsturz zu Caub beschädigten Personen und Gemeinden Beihilfen zu gewähren, ist am 22. Juli d. J. allerhöchst vollzogen worden.

— Falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen D sind schon länger als vor einem Jahre in den Verkehr getreten. Neuerdings sind nun solche falsche Markstücke mit dem Münzzeichen BB, CC in Umlauf gesetzt worden. Die Falsifikate, welche aus Zink gegossen sein dürften, sind klanglos, haben ein unvollkommenes Gepräge, sind jedoch zu Täuschungen vollkommen geeignet.

— Bremen, 31. Juli. Die Untersuchung in Betreff der Bremerhavener Dynamitexplosion hat der Staatsklasse einen so großen Kostenbetrag veranlaßt, daß dessen Deckung aus den für Untersuchungs-zwecke dem Amte Bremerhaven bewilligten gewöhnlichen Fonds nicht möglich ist, und eine Nachbewilligung von etwa 4000 M bei der Bürgerschaft beantragt werden muß. Mehr als die Hälfte der in Frage kommenden Kosten sind durch die in America vorgenommenen Untersuchungs-handlungen entstanden, die auf Ermittlung von Complicen des Thomas Keith, und auf Feststellung der persönlichen Verhältnisse

Susten,
en; von
hlen.
llgemein
Extract
Malz-
ung ent-
and vor
et durch
Die
W.
auer
inen,
retour
erei.
den bef-
en stillt,
d. Bl.
billig
örr.
ei finden
Beschäf-
agner.
en.
hnungen
und 1.
n
hen hält
thig und
er'sche
uderei.
h o l b,
gasse.



des letzteren sich richteten und sich über das Gebiet der Vereinigten Staaten und Canada ausdehnten.

— München, 31. Juli. In Reiterswiesen bei Riffingen hat der dortige Kaplan ein seit Monaten civiliter getrautes Ehepaar bei Verkündigung der kirchlichen Trauung als unverheirathet behandelt, indem er die Gatten als „ledig“ bezeichnete. Ueber den Vorfall ist bei der zuständigen Behörde Anzeige erstattet.

— München, 31. Juli. Die Unfallstätte am Werthensteiner Moor wird den ganzen Tag über von Neugierigen besetzt. Objaoo von Donnerstag Abende an die ganze Nacht hindurch bis Freitag Abende gearbeitet wurde, befinden sich doch noch 5 theilweise zertrümmerte Waggon an der Unglücksstelle. Der sächsische Waggon steht im Felde ohne Dach, Seiten- und Rückwand, alles an ihm grouenhaft zersplittert, zerrissen und zerbrochen; die bairischen Wagen liegen und stehen auf der Böschung der Länge und Breite nach. Am Entgleisungsplatze sind die Schwellen wie Rohr durchschnitten und die Schienentheile verbogen. Auf eine ziemlich lange Strecke hinaus ist ein neues Geleise gelegt, über welches die Züge langsam fahren. Ueber die Ursache des Unglücks neigt sich die Ansicht dahin, daß der stark angelaufene sächsische Waggon dem Eilzugtempo nicht mehr gewachsen war. — Die jüngste (erstmalige) Hundesteuererhebung in München hat 44.626 M. einaetragen.

— München, 2. August. Das deutsche Kronprinzenpaar erschien am heutigen stillen 2. Markt-Tage Schlag 9 Uhr am Portale des Ausstellungspalastes und besuchte im östlichen Flügel die österreichische Abtheilung. — Minister v. Sieb ist, von Lindau kommend, hier eingetroffen und in dem für den Besuch der Ausstellung vorzüglich gelegenen Hotel Bellevue abgestiegen.

— Wien, 31. Juli. Man sucht jetzt in Abrede zu stellen, daß Sultan Murad bereits abgedankt und daß Abdul Hamid die Regentschaft übernommen habe. Die Ursache dieser Ablehnung ist darin zu suchen, daß in Konstantinopel selbst ein Bürgerkrieg auszubrechen droht. Die Partei des beseitigten Abdul Aziz ist stärker, als man vermuthet, oder vielmehr stärker, als die Welt erfuhr. Jetzt zeigt es sich, daß die zahlreichen Verhaftungen, die seit der Ermordung der Minister durch den Tscherkessen Hassan stattgefunden, jene Partei von ihren Strebungen und ihren Vorbereitungen nicht abzuhalten vermochten. Der Sohn Abdul Aziz, Zissuf Izzedin benutzte den bereits eingetretenen oder stündlich zu erwartenden Tod Murads, um den Thron zu erlangen. Die hieraus entspringende Aufregung wird durch die allgemeine Lage des Reiches, durch den Krieg und am allermeisten durch die Aufreizungen der islamitischen Priester aufs Höchste gesteigert, und der religiöse Fanatismus, der sich in erster Linie gegen die Christen zu kehren pflegt, hat nach übereinstimmenden verläßlichen Berichten einen Grad erreicht, daß die Diplomatie am goldenen Horn bereits die Frage erörtert hat, ob man nicht die europäischen Kriegeschiffe herbeizufen und vor der Hauptstadt Stellung nehmen lassen solle. Dieser überaus bedenklichen Lage gegenüber tritt abermals und mit großem Nachdrucke die Meldung auf, daß die Großmächte nun nicht mehr länger zögern dürfen, in die Wirren einzugreifen.

— Wien, 2. August. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Ragusa vom 2. d.: Der Versuch Mulkhar Pascha's, dem von den Montenegro's bedrohten Bilet von Trebinje aus zu Hilfe zu kommen, ist gescheitert, indem 8000 Montenegro's unter Eubemir Trebinje bedrohen und die Verbindung zwischen Mostar und Bilet bereits abgeschnitten haben.

— Wien, 2. Aug. Man darf nunmehr stündlich der lang erwarteten Hauptaktion entgegensehen und zwar bei Anjasewatsch, denn es bestätigt sich, daß die Türken unter Abdul Kerim und seinen beiden Divisionsgenerälen Achmed Ejub und Suleiman in Serbien eingedrungen sind. Es sollen nach einer türkischen Meldung fünf Korps an fünf verschiedenen Punkten in Serbien eingedrungen sein. Diese fünf Punkte mögen sein: Gramada, Pöndrola, Zajcar, Aleksinac und Zantova-Kliffura, westlich von Aleksinac, auf der Straße nach Krusevac. Die türkischen Operationen können nur den einen Zweck haben, im Morawathale, der Herzader Serbiens, ihre Vereinigung zu finden. Nicht alle Kolonnen haben jedoch den gleich langen Weg zu machen. Die Armee Achmed Ejub Paschas, welche bei Gramada und Pandrials in Serbien einbrach, hat, um über Panja nach Aleksinac in das Morowathal zu gelangen, einen weiteren Weg zurückzulegen, als die gegenüber von Aleksinac und bei Zantova-Kliffura stehenden Korps. Es ist daher begreiflich, daß die Armee Achmed Ejub Paschas zuerst, und zwar mit dem größten Nachdrucke, die Offensive ergriffen hat.

— Die Türken haben sich bis jetzt der Position von Anjasewatsch am oberen Timol noch nicht bemächtigen können, woraus man schließt, daß Tschernojeff seine Truppen hier konzentriert hat, um Anjasewatsch, den Schlüssel des Morawathales im Osten, zu vertheidigen. Von dem Ausgange dieses Kampfes wird es abhängen, ob die Offensive der

Türken gegen Panja und das Morowathal fortgesetzt wird, oder ob dieselben hinter die serbische Grenze wieder zurückgehen müssen.

Paris, 2. Aug. „Agence Havas“ meldet aus Ragusa vom 1. Aug.: Es wird bestätigt, daß Achmet Mulkhar Pascha mit seiner zusammengezogenen Truppenmacht nach Bilet marschirt ist, wo er den Angriff erwartet. (Gelingt es den Montenegro'sern, Mulkhar Pascha nach Trebinje zurückzudrängen und dort zu cerniren, so haben sie in der Herzegowina freies Spiel und Mostar muß ihnen dann ohne weiteres in die Hände fallen.)

Paris, 2. Aug. Havas meldet aus Ragusa den 1. August: Es bestätigt sich, daß Mulkhar Pascha mit seinen zusammengezogenen Truppen nach Bilet marschirt, wo er einen Angriff erwartet. — Die Türken ermordeten in Majdam (Bosnien) mehrere hundert Christen und zündeten die umliegenden Ortschaften an. 5000 Türken griffen Ramengrad an. Die Aufständischen unterlagen nach 3stündigem Kampfe. Die Türken zündeten das Dorf Trubar an. Die Einwohner flüchteten auf österreichisches Gebiet.

Konstantinopel, 2. August. Ein am Samstag hier abgegangener Konv. hat der türkischen Botschaft in Berlin ein eigenhändiges Schreiben des Sultans Murad zu, worin derselbe den Königen Baierns, Sachsens, Württembergs und anderen deutschen Bundesfürsten seine Thronbesteigung anzeigt.

Serbien. Die „Budapester Korresp.“ erhält folgende Telegramme aus serbischer Quelle: „Belgrad, 29. Juli. Tschjanin hat gestern einen energischen Angriff auf die türkischen Schanzen bei Welikizvor unternommen. Fünf türkische Eskadronen, die Reiter mit den Zügeln in den Zähnen, in der rechten Hand den Säbel, in der Linken den Revolver, sprengten den Angreifenden mit seltener Bravour entgegen. Serbischerseits waren aber, von den Türken unbemerkt, zwei Batterien vorgeschoben und im Gebüsch versteckt gewesen. Die Heranstürmenden wurden nun plötzlich von einer Artilleriefalve empfangen und dennoch wichen sie nicht. Erst als die erste Eskadron vollständig niedergemacht war, ergriffen die anderen die Flucht. Die Serben verfolgten die Türken bis in die Verschanzungen, welche von der türkischen Infanterie nach kurzem Widerstand geräumt, und von ersteren besetzt wurden.

Wie sich erwarten ließ, macht jetzt der Wahrspruch des ersten deutschen Kommissärs über die deutsche Abtheilung der Ausstellung in Philadelphia und der Brief des preuß. Korresp. der Times die Runde in den englischen Blättern. Die Saturday Review schließt einen Artikel mit den Worten: „Die ungeheuren kriegerischen Erfolge Deutschlands und die Gelehrsamkeit seiner gebildeten Männer haben Europa veranlaßt, mehr zu verlangen, als jetzt schon billig von Deutschland erwartet werden kann. Die Deutschen haben den Stoff in sich, woraus gesittete Nationen sich bilden lassen; aber bis jetzt sind sie noch nicht genug voran, um als Nebenbuhler von Völkern mit älterer Besitzung auftreten zu können. Sie haben noch manche bittere Lektion zu lernen und müssen hart arbeiten, um alle Friedenskünste zu entwickeln, the sie werden können, wie sie der Philadelphische Kommissär haben will. Sie brauchen Zeit, Geduld, Ruhe und der Heiß auf ihrer Seite kann ihnen zur Erreichung ihres Ideals nicht besser verhelfen, als wenn er in demonstrativer Ruhe in Riffingen sich aufhält und unnöthige Kriege fern hält.“

Literarisches.

Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauenzeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis M. 2. 50.) enthalten: I. Die Moden-Nummer (29): Sommer-Toiletten mit verschiedenartigen Ueberkleidern und Tunicas, Dolman, ärmellose Jacken, Fichü, Kragen nebst Manschetten und Unterärmel, Gartenhut, Morgenmütze, Armring mit Fächerkette nebst Fächer. Knabenanzug. Jacke und Tailen für größere Mädchen. Anzüge für kleine Kinder, Schürzen, ausgeschnittene Tailen und lange Halbhandschuhe. Tisch- und Nähtischdecke, Arbeitstaschen, Speiseglocke und Ofenschirm. Gehäkelte Rosetten, Einfüge und Spigen, Durchbruchmuster in Leinwand, Filet, Guitpore, Knüpfarbeiten, Perlen-, Bunt- und Weißstickereien, Tülldurchzug zc. zc. mit 70 Abbildungen. II. Die Unterhaltungsnummer (30): Harzreise. Humoreske von Otto Girndt. Fortsetzung. — Die hohe Pforte und Dolma-Bagdsche. — Oberbairische Charakterköpfe. Von Carl Stieler. — Stating-Ring. Von B. Kalowig. — Der Ring des Nibelungen. Von H. Ehrlich. II. — Verschiedenes: Literarisches zc. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Das Eingangsthor zum Palast Dolma-Bagdsche zu Konstantinopel. — Die hohe Pforte zu Konstantinopel. — Oberbairische Charakterköpfe. Von Konrad Dieltz. — Der Stating-Ring am Dr. fort Street Circus in London. Von G. R. Clarke und Geo. McCulloch. — Schlittschuhlaufender Knabe. Nach A. van Dyck.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Deißhäger in Calw. (Dazu No. 32 des Unterhaltungsblattes).